

BILDUNG JA ZUM 9,21-MILLIONEN-KREDIT

Das rechte Zulgtal bekommt sein Oberstufenzentrum

Die Zulgtaler wollen ein Oberstufenzentrum (OSZ) in Unterlangenegg. Alle sechs Verbandsgemeinden stimmten dem Kredit von 9,21 Millionen Franken zu. Und zwar in einer Deutlichkeit, die keine Fragen offenlässt.

Über alle sechs Gemeinden des Schulverbandes hinweg haben 315 Bürger Ja und 16 Nein gestimmt. 14 Personen haben sich der Stimme enthalten. «Ich bin überrascht. Mit einem Ja in dieser Deutlichkeit konnten wir nicht rechnen», sagt Bernhard Eicher, Präsident des OSZ-Verbandes.

«Ich bin überrascht. Mit einem Ja in dieser Deutlichkeit konnten wir nicht rechnen.»

*Bernhard Eicher
Präsident OSZ-Verband*

des. Damit kann der Schulbetrieb als integriertes OSZ mit allen Real- und Sekundarschülern aus den Verbandsgemeinden Buchholterberg, Eriz, Fahrni, Ober- und Unterlangenegg sowie

Wachseidorn im August 2013 aufgenommen werden. Bis im Sommer 2014 sollten dann die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Bereits früher haben die Verbandsgemeinden die Änderung des Organisationsreglements des Sekundarschulverbandes, der nun zum OSZ-Verband Unterlangenegg wird, gutgeheissen.

Was hat sich geändert?

Bereits 2007 beschlossen die Gemeinderäte der sechs Gemeinden im Grundsatz, auch die Real- und Sekundarschüler in einem gemeinsamen Oberstufenzentrum zusammen mit den Sekundarschülern zu unterrichten. Ein erster Anlauf scheiterte 2009 am negativen Entscheid von Fahrni vor allem wegen Kritik am damaligen Bauprojekt. Was hat sich denn seither geändert? «Das erste Projekt ist vielleicht zu schnell ausgearbeitet worden», sagt Hans Rudolf Feller. Der FDP-Grossrat und langjährige Steffiaburger Ge-

meindepräsident hat als Chef der neuen Arbeitsgruppe massgeblichen Anteil am Erfolg. «Es brauchte einfach seine Zeit zu reifen», sagt Feller weiter. In den

«Es brauchte einfach seine Zeit zu reifen.»

*Hans Rudolf Feller
Präsident Arbeitsgruppe*

letzten drei Jahren hätten viele Fragen beantwortet werden können. «So ist nun klar, auf welcher Parzelle erweitert wird.» Seinen Einfluss auf das Ja spielt Feller herunter. «Grossen Anteil haben die Gemeinderäte, die sich allesamt an vorderster Front für das Oberstufenzentrum eingesetzt haben.» Und dann erwähnt Feller noch den ehemaligen Erizer Gemeindepräsidenten Fritz Kropf. «Er hat nach der ersten Abstimmung, als sich niemand aus der Deckung gewagt hat, einen neuen Anlauf initiiert», erinnert sich Feller. Kropf habe ihn kontaktiert und gefragt, ob er nicht eine

neue Arbeitsgruppe leiten würde. «Das war der Anfang», sagt Feller. Die Auswirkungen sind bekannt.

Nur klare Entscheidungen

Dass die Zeit für ein Oberstufenzentrum in Unterlangenegg reif ist, zeigen die klaren Abstimmungsergebnisse (vgl. die anderen Berichte auf dieser Seite). Auch in der Standortgemeinde Unterlangenegg, die zusätzlich zum OSZ-Beitrag 450 000 Franken (beispielsweise für den Landkauf) aufbringen und mit einer Steuerfusserhöhung rechnen muss, stand wie eine Eins hinter dem Vorhaben: Um 21 Uhr gingen 70 Hände gleichzeitig in die Höhe. Damit war das OSZ Tatsache, hatten zu diesem Zeitpunkt doch bereits Eriz, Fahrni und Wachseidorn Ja gesagt.

Roger Probet

Die Resultate im Einzelnen: Buchholterberg: 74 Ja, 12 Nein, 7 Enthaltungen; Eriz: 29 Ja, 3 Nein, 2 Enthaltungen; Fahrni: 78 Ja (einstimmig); Oberlangenegg: 41 Ja, 1 Nein, 5 Enthaltungen; Unterlangenegg: 70 Ja (einstimmig); Wachseidorn: 23 Ja (einstimmig).

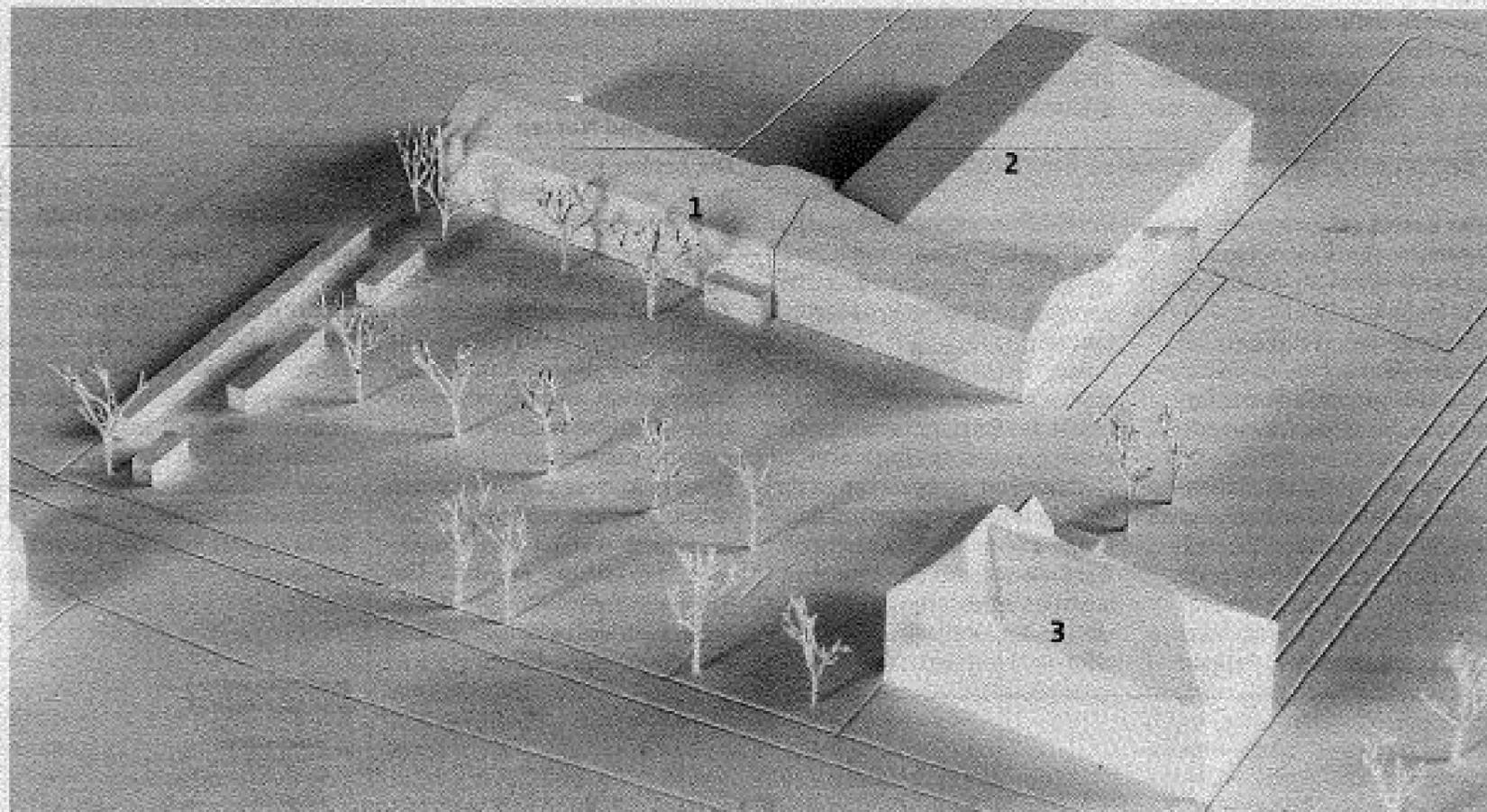
Deutliches Ja nach intensiver Diskussion

Das Verdikt in Buchholterberg war deutlich: 74 Bürger votierten für das Oberstufenzentrum in Unterlangenegg. 12 waren dagegen.

Am Schluss war das Ergebnis mehr als klar: Mit 74 Ja-Stimmen und 12 Gegenstimmen setzten die Stimmbürger von Buchholterberg bei einigen Enthaltungen ein deutliches Zeichen und bewilligten den Kredit von 9,21 Millionen Franken für ein gemeinsames Oberstufenzentrum im Zulgtal. «Ich bin überwältigt, damit habt ihr viel Mut bewiesen», sagte Gemeinderätin Annelies Wenger nach der Abstimmung sichtlich erfreut. Dem deutlichen Verdikt ging an der Gemeindeversammlung indes eine intensive Diskus-

sion voraus. Sehr detailgetreu erläuterte die Bildungsvorsteherin den 98 Anwesenden (8,3 Prozent der Stimmberechtigten) das geplante Projekt in Unterlangenegg.

Die Kosten sorgten für einigen Gesprächsstoff. «Mit diesem Projekt laufen wir Gefahr, unseren Kindern einen Schuldenberg zu hinterlassen», wurde etwa argumentiert. Zudem wurden Ängste laut, dass mit der Konzentration der rund 170 Schüler in Unterlangenegg Probleme wie Mobbing oder Gewalt entstehen würden. Mit dem Ja zum Baukredit hiessen die Stimmbürger auch die Kosten für Abschreibungen und die Verzinsung des Darlehens gut. Diese werden die Gemeinde Buchholterberg jährlich mit rund 191 600 Franken belasten. sku



Das Modellbild zeigt das Bauprojekt für das Oberstufenzentrum Unterlangenegg. Das Sekundarschulhaus (Nummer 1) wird mit einem Neubau (2) erweitert. Rechts ist das Primarschulhaus (3) zu sehen.

Kurz und schmerzlos: GV dauerte nur 35 Minuten

Mit 29 Ja und 3 Gegenstimmen sprachen sich die Erizer Stimmberechtigten deutlich für das Oberstufenzentrum in Unterlangenegg aus.

«Ich bin sehr glücklich über diesen Entscheid, er ist wegweisend für die Zukunft unserer Kinder.» Gemeindepräsident Daniel Jost war die Erleichterung anzusehen, als er an der Erizer Gemeindeversammlung das Ergebnis der Abstimmung verkünden konnte. Mit 29 Ja, 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen liessen die Stimmberechtigten den Kredit vom 9,21 Millionen Franken für das Oberstufenzentrum deutlich gut. Dass die Meinungen zum wegweisenden Projekt im Eriz bereits vor der Versammlung gemacht waren, zeigte auch die kurze Diskussion. Innerhalb von 35 Minuten war das ganze Geschäft inklusive Pro-

jektvorstellung unter Dach und Fach. So musste Gemeindepräsident Jost nur ein paar Fragen wie etwa zu den künftig anfallenden Betriebskosten oder zur finanziellen Belastung der Gemeinde beantworten. Letztere wird sich für die Gemeinde Eriz auf rund 63 000 Franken pro Jahr belaufen und beinhaltet die Kosten für die jährlichen Abschreibungen und für die Verzinsung des Darlehens. Dies entspreche rund 2,5 Steuerzehnteln. Infolge der grossen Veränderungen im Lasten- und Finanzausgleich sei es durchaus möglich, dass eine Steuererhöhung unumgänglich werde. Trotz des millionenschweren Traktandums vermochte die ausserordentliche Gemeindeversammlung die Erizer nicht zu mobilisieren. Mit 34 Anwesenden befanden sich 8,7 Prozent der Stimmberechtigten über den Kredit. sku

Keine Voten und auch keine Gegenstimmen

Trotz einer Belastung der Finanzen: Die Wachseidornern genehmigten den Kredit für ein Oberstufenzentrum ohne Gegenstimme.

Gemeindepräsident Hans Rüegg war am Freitagabend mit dem Ergebnis der Abstimmung zufrieden. Die 23 anwesenden Stimmberechtigten genehmigten den Kredit von 9,21 Millionen Franken für das neue Oberstufenzentrum in Unterlangenegg ohne Diskussion und einstimmig. Nach nicht mal einer halben Stunde war die ausserordentliche Gemeindeversammlung zu Ende. Allerdings hatte der Gemeindepräsident das Vorhaben nochmals gründlich vorgestellt und erklärte, dass ein Oberstufenzentrum bei den sechs Verbandsgemeinden, so auch beim Gemeinderat Wachseidorn,

grundsätzlich unbestritten sei. Gegenüber dem im Jahr 2009 abgelehnten ersten Projekt sind die damals bemängelten Schwachpunkte in den neuen, überarbeiteten Plänen vom Architekten behoben worden. «Wir sind uns einerseits bewusst, dass das Projekt viel Geld kostet. Andererseits ist der Gemeinderat überzeugt, dass es sich dabei um eine gute Sache handelt, auch und besonders im Interesse der Schüler ist», sagt Finanzverwalterin Charlotte Küenzi.

Die Gemeindefinanzen werden dadurch etwas entlastet, dass statt der üblichen zehn Prozent mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung ein Abschreibungssatz von jährlich vier Prozent ausgehandelt werden konnte, was für Wachseidorn nun noch knapp 20 000 Franken ausmacht. ukz

Keine Opposition aus Oberlangenegg

Bei einem Nein und fünf Enthaltungen stimmten die Bürger von Oberlangenegg dem Kredit von 9,21 Mio. Franken für das Oberstufenzentrum zu.

Eingehend stellte Oberlangeneggs Gemeindepräsident Ueli Jaberg den 47 Stimmberechtigten im Schulhaus Brucherer das überarbeitete Projekt zur Erstellung eines Oberstufenzentrums (OSZ) in Unterlangenegg vor. «Die Schülerzahlen gingen in den letzten Jahren in der ganzen Region tendenziell zurück. Die neue Schulfinanzierung bestraft kleinere Klassenführungen und belohnt grössere. Mit dem OSZ schaffen wir optimale Schulstrukturen, verbessern die Chancengleichheit von Stadt und Land und führen weniger Klassen mit gleichviel Schülern», erklärte Jaberg.

Abschreibungen und Fremdkapitalzinsaufwendungen werden gemäss Verteilerschlüssel auf die sechs Verbandsgemeinden überwält. Für Oberlangenegg entstehen dadurch während der nächsten 25 Jahre jährliche Kosten von 61 470 Franken. «Auch wenn gemäss Finanzplan in den nächsten Jahren Rechnungsdefizite zu erwarten sind, ist das OSZ für Oberlangenegg mit einem Investitionsanteil von gut einer Million Franken verkräftbar, da die Gemeinde über ein angespartes Eigenkapital von 1,8 Millionen Franken verfügt und keine grösseren Investitionen anstehen», erläuterte Gemeindeverwalter Res Wittwer. Mit einem Nein und fünf Enthaltungen stimmten die Anwesenden schliesslich dem Projekt grösstenteils zu. vhh

Dieses Mal steht auch Fahrni hinter dem Projekt

Fahrni erteilte 2009 als einzige der sechs Verbandsgemeinden dem Oberstufenzentrum eine Abfuhr. Nun fand ein Gesinnungswandel statt.

Fahrni kippte vor drei Jahren mit seinem Nein das erste OSZ-Projekt. Auslöser dieses negativen Volksentscheids war vor allem die Kritik am damaligen Bauvorhaben. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom Freitagabend begründete Gemeinderat Daniel Sönnichsen (parteilos) die Notwendigkeit des Oberstufenzentrums Unterlangenegg. Er stellte das überarbeitete Projekt und dessen Vorteile im Detail vor. Fragen zu seinen Ausführungen gab es keine.

«Dank einem Eigenkapital von fast 800 000 Franken per Ende 2011 können wir die Mehrbelastung problemlos verkräften»,

sagte Gemeindepräsident Hans Ulrich Wenger (SVP). Eine Steuererhöhung müsse deswegen nicht ins Auge gefasst werden, versicherte er. In der Frage- und Diskussionsrunde meldeten sich lediglich zwei Bürger zu Wort. Beide setzten sich für die Genehmigung des Bruttokredits ein. Dem Antrag des Gemeinderats für eine geheime Abstimmung folgten lediglich 13 Stimmberechtigte, womit das notwendige Quorum von einem Viertel der Anwesenden bei weitem nicht erreicht wurde. In offener Abstimmung genehmigte der Souverän den beantragten Kredit mit 78 zu 0 Stimmen, was mit einem Applaus quittiert wurde.

Die Fahrner wurden danach noch informiert, dass der Gemeinderat Kaspar Ryser aus Amsoldingen als neuen Finanzverwalter gewählt hat. hko